

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

114 (17.5.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 114.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 17. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Konstanz, 14. Mai. Dieser Tage wurde der frühere Bierbrauer Wegel aus Bettmaringen aus dem Zuchthaus entlassen, in dem er 26 Jahre zugebracht hat. Wegel wurde seinerzeit vom Schwurgericht Konstanz wegen Anstiftung zur Ermordung seiner Frau und zur Brandstiftung zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die gleiche Strafe traf seinen Genossen, einen gewissen Ortlieb, der die beiden Straftaten, wegen deren die Verurteilung erfolgte, verübte. Beide Verurteilte wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Ein neuerlicher Gnadenakt gab nun Wegel nach 26 Jahren Zuchthaus die Freiheit. Der Mann war in den ersten Tagen, die er außerhalb der Zuchthausmauern zubrachte, von dem Wechsel seines Schicksals förmlich betäubt, hat sich aber jetzt in die veränderten Verhältnisse gefunden und will den Kampf ums Dasein, dem er so lange entrückt gewesen, mutig aufnehmen. Sein Arbeitsverdienst, der ihm nach der Entlassung ausgefolgt wurde, betrug etwa 300 Mk. Sein Mitschuldiger Ortlieb weilt noch im Zuchthaus.

In den letzten Wochen treibt ein Schwindler unter den Namen Schwalbe, Schwalbe, Schmitt &c. in der Gegend von Heidelberg, Eberbach, Mosbach sein Unwesen, indem er sich als Inspektor oder Kontrolleur dieser oder jener Versicherungsgesellschaft ausgibt, Versicherungsanträge aufnimmt und sich von den Antragstellern gleich die Prämien zahlen läßt. Es ist zu befürchten, daß der Schwindler seine Tätigkeit fortsetzt und auch andere Gegenden heim sucht, weshalb vor demselben dringend gewarnt wird.

Deutsches Reich.

Aus Potsdam wird den „M. N. N.“ gemeldet, daß das italienische Königspaar in diesem Sommer unserem Kaiserpaar in Potsdam einen Besuch abstatten werde. Der Zeitpunkt des Besuchs, zu dem der Kaiser den König persönlich eingeladen habe, stehe noch nicht genau fest.

Feuilleton.

Im Banne der Schuld.

Kriminalerzählung von A. Nikola.

(Fortsetzung.)

Hans von Dattenbach hatte die schöne Tochter seines Waldhüters noch nicht gesehen, wohl aber dessen Diener, der sie nicht nur gesehen, sondern sich auch in sie verliebt hatte. In keiner Seele sprach er von dem Schatz, den er in dem kleinen Haus am Walde gefunden hatte; aber er liebte das Mädchen mit einer wahrhaft beängstigenden Leidenschaft.

Er wußte, daß ihr Vater meist fern und Margarete mit der alten Dore allein im Hause war; nun verging selten ein Tag, an dem er nicht bei ihnen vorüberkam und Margarete ein paar Blumen oder Früchte brachte. War sie im Garten, so blieb er stehen und plauderte mit ihr. Die zarte, schöne Margarete lachte über ihn, doch demungeachtet meinte sie, seine Liebe nicht misachten zu dürfen.

Sie betrog ihn nicht, sie machte ihn nie glauben, daß seine Verehrung ihr Herz rühre. Aber der Mann liebte sie mit einer tiefen, ersten Liebe, mit einer Liebe, deren Eifersucht

* Berlin, 17. Mai. Unter den Werkstättenchlossern der Großen Berliner Straßenbahn brach ein partieller Streik aus, der noch größere Dimensionen annehmen dürfte.

* Bremen, 17. Mai. Die „Morgenpost“ meldet von hier: Der Lloyd-Dampfer „Prinzessin Irene“ rettete auf der Fahrt von Genua nach New-York die aus 8 Personen bestehende Besatzung der sinkenden österreichischen Schoonerbrigg „Marie“ aus Ragusa.

* Essen, 17. Mai. Bei Recklinghausen wurde auf einen Personenzug geschossen. Ein Passagier wurde verletzt.

* Köln, 16. Mai. Heute früh kurz nach 3 Uhr entgleiste zwischen den Stationen Brohl und Niederbreisig von dem Luxuszug Wien-Ostende die Maschine mit den beiden Vorderachsen, weil eiserne Schwellen anscheinend in böser Absicht, über die Schienen gelegt waren. Personen wurden nicht verletzt. Die Strecke ist wieder fahrbar. Der Materialschaden beträgt etwa 2000 Mk. Die Polizei wurde mit der Einleitung einer Untersuchung beauftragt.

* Dresden, 17. Mai. Die gestrige Ziehung der Dresdener Pferdeausstellung-Lotterie wurde für ungültig erklärt.

Frankfurt, 16. Mai. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Fleischmann begann heute früh um 9 Uhr die Verhandlung gegen die Raubmörder Bruno Groß und Friedrich Stafforst, die am 26. Februar d. J. den Klavierhändler Lichtenstein in der Mittagsstunde in seinem Geschäftslokal ermordeten und beraubten. Die Verhandlung begann mit der Vernehmung Stafforst, der in wohlgefügter Rede sein Geständnis ablegte und dabei beteuerte, daß er nur den ersten Schlag gegen Lichtenstein geführt habe. Sodann wurde Groß vernommen, der sich nach Möglichkeit zu entlasten suchte und die Hauptschuld dem Stafforst zuschieben wollte. Heute nachmittag 3 Uhr beginnt die Zeugenvernehmung. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage dauern.

Reichstagswahl in Straßburg (Vand). Für die bevorstehende Reichs-

tagswahl in Straßburg (Vand) haben die Liberalen und Demokraten wiederum den bisherigen Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Blumenthal als Kandidaten aufgestellt.

Oesterreichische Monarchie.

Aus Böhmen, 14. Mai. Die Los von Rom-Bewegung zeigt in den letzten 2 Jahren folgendes Bild. Laut dem amtlichen Bericht des Wiener Oberkirchenrats fanden im Jahr 1899 6385 Uebertritte zur evangelischen Kirche statt, 1900: 5058, 1901: 6639, 1902: 4624, 1903: 4510, zusammen 27216; davon waren 25348 vorher katholisch. Am erheblichsten sind immer noch die Uebertritte in Steiermark und in Nordböhmen. Und was bei der Bewegung auch eingeschätzt werden muß, ist der Umstand, daß es meistens Angehörige der gebildeten Klassen sind, aus denen sich jene obige Ziffern zusammensetzen.

Frankreich.

* Bordeaux, 17. Mai. Die hiesigen Offiziere der Handelsmarine haben beschlossen, den Streik für beendet zu erklären.

England.

* London, 17. Mai. Brieflich hier eingetroffene Nachrichten melden, daß unlängst auf den Admiralsinseln 5 Menschen von Kannibalen getötet und aufgefressen wurden, worauf das deutsche Kriegsschiff „Condor“ vor dem betreffenden Dorfe erschien und es in Brand steckte. Die Bewohner lieferten dann die Schuldigen aus, die sofort erschossen wurden.

Spanien.

* Madrid, 16. Mai. Der König ist heute morgen hier eingetroffen. Er wurde von einer zahlreichen Menge mit lebhaften Zurufen begrüßt. Die Stadt hat reichlich geflaggt.

Amerika.

New-York, 16. Mai. Der deutsche Kaiser übermittelte dem Präsidenten der Ausstellung in St. Louis Francis auf dessen Mitteilung über die rechtzeitige Fertigstellung der deutschen Ausstellung ein Telegramm, in welchem er seiner Freude hierüber Ausdruck gibt. Der Generalkommissar, sowie sein Stab seien sich der großen Wichtigkeit der

Hut damit an Stelle der schon halb verblichenen Rosen.

Da plötzlich fiel ein Schatten über den Weg, und als sie aufblickte, sah sie einen schönen jungen Mann mit dem Hut in der Hand vor sich stehen.

„Ich habe mich verirrt,“ hub er an. „Können Sie mir sagen, wie ich am nächsten den Weg zur Landstraße finde?“

In einem Moment veränderte sich der ganze Lauf des Lebens dieses jungen Erben. Der Dichter sagt: „Das ist nicht die rechte Liebe, die nicht mit einemmale kommt.“ Wie Alfons da stand, mit den einfachen Worten auf den Lippen, da traf der Pfeil der ersten Liebe ihn mitten ins Herz.

Er hatte schon viele schöne Frauen und Mädchen gesehen — die schönsten hatten sich bemüht, ihm zu gefallen — dieses aber war das erste Gesicht, auf dem sein Auge wie gebannt ruhte. Er fragte nicht, wer sie war; es galt ihm gleich, woher sie kam; er stand vor ihr und schaute sie mit gebanntem Blicke an.

Vor wenigen Minuten erst hatte er diesen Waldweg betreten, wo der Schatten so kühl und die leisen Lüfte so süß waren, und schon lag sein bisheriges Leben weit hinter ihm. Nie in seinem Leben war ihm ein Wunsch verfangt

5) jedes Mädchen, daß die menschliche Natur kannte, geängstigt haben würde. —

An einem klaren Julimorgen erwachte Margarete froheren Herzens als gewöhnlich. Es war erst kurz nach sieben Uhr, und vor ihr lag ein ganzer langer Sommertag. Ihr Tagewerk war vollbracht — was sollte sie anfangen?

„Ich wünschte“, dachte sie, „ich hätte ein Käzchen, einen kleinen Hund oder irgend etwas, das ich lieb haben, womit ich plaudern und mich amüsieren könnte.“

Nach einer Weile ging sie hinaus ins Freie. Im Wald, wo die Vögel munter sangen, fand sie eher Gesellschaft, als drinnen im Haus, wo die alte Dore tätig war.

Sie wußte, daß sie schön war, aber sie wußte nicht, welches reizendes Bild sie abgab, als sie in dem bunten Kleid und dem leichten Strohhütchen mit einem Kranz von Rosen, ein munteres Lied trällernd, leichten Schrittes dem Walde zuschritt.

Als sie die Mitte desselben erreicht hatte, setzte sie sich nieder, nahm den Hut ab und ließ die kühle Morgenluft in dem dichten schwarzglänzenden Haare spielen. In ihrer Nähe blühten ein paar Mohnblumen; sie pflückte sie, wand sie zu einem Kranze und schmückte ihren

Aufgabe bewußt gewesen. Er übersende die besten Wünsche für den Erfolg der Auslieferung, welche sicherlich zur Befestigung des Völkerfriedens beitragen werde, indem sie es den mitbewerbenden Nationen ermögliche, sich gegenseitig kennen zu lernen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 16. Mai. Gouverneur Leutwein meldet unter dem 15. Mai: Zülw erreichte gestern Omaruru. Bei Okombabe und und Kawap westlich von Omaruru wurden Hererobanden gemeldet, die in der Nacht vom 2. zum 3. Mai die Viehposten bei Okombabe überfielen. Die Säuberung der Gegend wurde angeordnet. v. Storff verlegte der Wasser-Verhältnisse wegen Teile seiner Kolonne nach Okorukambe. Okojainja ist vom Feinde frei. Bei Okorukambe und Engonda ist man auf vereinzelte Herero gestoßen.

Wilhelmshaven, 16. Mai. Um 1 Uhr hat der Truppentransportdampfer „Pisa“ mit 350 Mann für die westafrikanischen Stationen den Hafen verlassen. Transportführer ist Kapitänleutnant Seidensticker.

* Trier, 17. Mai. Bei der von der hiesigen Garnison dem Generalleutnant von Trotha gebrachten Fackelferrie erschien Trotha mit seinem Sohne auf dem Balkon des Offizierskassinos und rief mit lauter Stimme: Hoch Trier. Eine tausendköpfige Menge brach in begeisterte Hurrarufe aus.

Trier, 16. Mai. General v. Trotha reist am 18. Mai nach Südwestafrika ab, mit ihm Hauptmann Ranger vom Infanterie-Regiment 29 und Leutnant v. Ameln vom Infanterie-Regiment 161.

Der russisch-japanische Krieg.

* Essen, 17. Mai. Infolge des Japankrieges ist der Bau von Fahrzeugen und Geschützen in den Kruppischen Werken fortwährend äußerst lebhaft. In Feldkanonen sind große Aufträge vorhanden.

* Tokio, 16. Mai. Der japanische Aviso „Mizopo“ stieß gestern in der Kerrbucht auf eine Mine und wurde zerstört. Acht Tote.

* Tschifu, 16. Mai. Ein kombinierter Land- und Seeangriff auf Port Arthur wird zwischen dem 20. und 26. Mai erwartet. Die Japaner hoffen, Dalny in einigen Tagen zu besetzen und nach Zerstörung der Minen in der Taitenwanbucht dort weitere Truppen zu landen und mit dem Angriff auf Port Arthur zu beginnen. Ein japanischer Offizier erklärt, sie wären bereit, 2000 Mann bei diesem Angriff zu verlieren. Unterrichtete Chinesen sagen, die Einfahrt von Port Arthur sei nicht gesperrt.

— Der Kapellmeister des 11. sibirischen Schützen-Regiments, das bekanntlich am Yalu besonders schwere Verluste zu verzeichnen hatte, schildert das tapfere Verhalten seiner Kapelle mit folgenden Worten: „Als wir

worden — warum sollte er jetzt anfangen, Entfaltung zu üben?

Anstatt Margaretens Antwort anzuhören und dann weiterzugehen, blieb er, als er ihre Stimme vernahm und ihre dunklen Augen lachend den seinen begegneten, wie festgebant vor ihr stehen.

„Der nächste Weg nach der Landstraße?“ antwortete sie. „Der führt hier freilich nicht vorbei; da haben Sie noch eine halbe Stunde weit zu gehen.“

„So?“ sprach er, „dann muß ich ein paar Minuten ruhen, bevor ich weiterziehe. Ich bin schon über zwei Stunden gelaufen und bin müde.“

Er setzte sich gegenüber auf einen moosbewachsenen Stein und wechselte ein paar gleichgültige Worte mit ihr.

Des Mädchens leichtes, feines Wesen hatte für Alfons einen wunderbaren Reiz. Die Damen in der Gesellschaft waren stets bemüht, ihn liebenswürdig zu unterhalten. Margarete lehnte ihren schönen dunklen Kopf gegen einen Baumstamm und lauschte seinen Worten, während sie die Rosenblumen in allerhand phantastische Figuren wand und viel mehr Interesse für diese als für den fremden jungen Mann zu haben schien. Im stillen jedoch empfand sie hohe

zum Angriff übergangen, insonderte unsere Musik einen Marsch. Wir griffen darauf unter den Klängen des „Gott sei des Kaisers Schutz“ an. Ich wurde verwundet und neben mir wurden 2 meiner Leute niedergeschossen. Die Kapelle spielte weiter, bis nur noch 15 Musiker übrig waren. Diese stellten das Spiel ein, bewaffneten sich mit Gewehren von gefallenem Soldaten und gingen zum Angriff über.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Mai. [73. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Ministerialdirektor Zittel. Spezialberatung des Eisenbahnbudgets. Der Antrag der Budgetkommission, die Stelle des Vorstandes der Hauptwerkstätte D 1 nach C 2 des Beamten-Tarifs einzureihen, wird mit allen gegen 6 Stimmen angenommen. Bei den einzelnen Titeln bringen verschiedene Abgeordnete Wünsche lokaler Natur vor, denen gegenüber Generaldirektor Roth eingehende Prüfung verspricht. Abg. Wittum bemerkt, daß sich die Eisenbahnverwaltung in Pforzheim über Noheiten in den Arbeiterzügen beschwere. Abg. Eichhorn weist diese Behauptung als unwahr, bezw. ungerichtet Verallgemeinerung zurück. Generaldirektor Roth erklärt hierzu, daß längere Zeit die Arbeiterzüge mit Polizei versehen werden mußten. Abg. Armbruster wünscht eine Erweiterung des Lokalverkehrs von Freiburg aus. Abg. Früh auf kündigt einen Antrag auf Streichung des Staatszuschusses von 2½ Millionen zur Eisenbahnschuldentilgungskasse. Generaldirektor Roth bittet, von diesem Antrag abzusehen, da das Budget des Eisenbahnbetriebs sonst an die Budgetkommission zurückverwiesen werden müßte. Fortsetzung morgen 9 Uhr.

K. Asyl.

Die Menschheit zeigt in gar manchen Dingen gemeinsame Züge, ähnliche Einrichtungen; gleiche oder ähnliche Verhältnisse bringen eben gleiche oder ähnliche Wirkungen und Erscheinungen hervor. Hierzu gehört auch das Asyl, die Freistätte, der Zufluchtsort für Verfolgte. Schon Moses berichtet im 4. Buch, Kap. 35, ausführlich über „Freistädte für unvorsichtige Totschläger“. Deren Zahl betrug sich auf 6 und durfte hineinschießen, „der einen Totschlag unversehens tut“. Beliebt der Gedächtnis die Freistadt, so galt er für vogelfrei: „Wird der Totschläger aus seiner Freistadt Grenzen gehen, dahin er geflohen ist, und der Bluträcher findet ihn und schlägt ihn tot, so soll er des Bluts nicht schuldig sein.“

Hieraus sieht man, daß die Freistadt den schrecklichen Auswüchsen der Blutrache entgegenwirken sollte. Die Blutrache, die heute noch bei den slavischen Völkern der Balkanhalbinsel in „Blüte“ steht, und zur gegenseitigen Ausrottung ganzer Geschlechter, ja Dörfer führt, galt auch

Freude über die bewundernden Blicke, mit denen Alfons sie betrachtete.

Als er wieder aufbrechen mußte, sagte er ihr, er könne den Gedanken, sie wieder zu verlassen, nicht ertragen, wenn sie ihm nicht verspräche, ihn wiederzusehen.

Sie versprach es ihm und kehrte mit vollem Kopf und Herzen heim. Er hatte ihr sein ganzes Leben erzählt, und sie hatte ihm einen kurzen Umriß ihrer einfachen Vergangenheit gegeben.

„Sie haben Herrn von Dattenbach nie gesehen?“ fragte er, und Margarete erwiderte: „Nein; aber seinen Diener, Friedrich Dörner.“ Alfons beschloß, seinem Freunde nichts von dem Mädchen zu sagen, damit dieser nicht versuche, sie zu gewinnen. Sie erzählte ihm, daß sie des Tags über nichts zu tun habe, und er bat sie, ihn am nächsten Morgen wieder hier zu erwarten.

So kam es, daß Herr Alfons und Margarete sich täglich im Walde sahen, und seine Liebe zu ihr ward mit jedem Tage größer. Er hatte nur noch einen Gedanken. Für ihn konzentrierte sich alles in Margaretens anmutig mädchenhafter Gestalt. Wo sie nicht war, war für ihn alles einsam und trübe. Daheim bei seinem Freunde wurde er, besonders von den Damen, seiner Zerstreuung und Beifreiesabwesen-

bei unsern Voreltern, den Germanen, namentlich den Franken. Davon zeugt folgende Geschichte, welche zu Tournay im Frankenlande geschah: Ein ungetreuer Ehemann wurde von seinem Schwager und einer Anzahl Freunde des letzteren erschlagen. Die Freunde des Erschlagenen aber eilten herbei und rächten den Tod, indem sie jenen Schwager und seine Mithefter töteten. Nun stand die ganze Sippe der Erschlagenen auf — es entspann sich ein fortwährender Kleinkrieg, der immer größere Kreise zog. Um diesem verderblichen Streit ein Ende zu machen, lud die fränkische Königin Fredegunde beide Parteien zu einem Gastmahle ein und ließ sie, nachdem sie berauscht waren, durch ihre Leibwache alle niederstoßen. „Gerne hätten die Freunde der Getöteten wieder an der Königin Rache genommen, wenn sie es vermocht hätten.“

Wer sich bei den Griechen in einen Tempel flüchtete, durfte nicht ergriffen werden. Wollte man einen solchen haben, so mußte man eben warten, bis er herauskam. Wurde der Flüchtling mit Lebensmitteln versorgt, so konnte er sich lange Zeit halten. Kam er heraus, so durfte ihn der Verfolger nicht sofort auf der Türschwelle anfassen; er mußte ihm einen so großen Vorsprung lassen, als man mit einem Hammer werfen kann.

Im Mittelalter herrschte noch am Oberrhein eine ähnliche Sitte. Verfolger und Flüchtling bestiegen einen Kahn. Der erstere ruderte am Hinterteil, müßig saß im Borderteil der andere. Am jenseitigen Ufer angelangt, sprang der Flüchtling aus dem Kahn, hatte somit eine — Kahnlänge voraus, nebstdem lag es dem Verfolger noch ob, vor Aufnahme der Verfolgung Kahn und Ruder zu versorgen.

Eine etwas abnorme Freistätte bildete im Mittelalter bei uns — das Haus des Wapenmeisters oder Abdeckers, Schinders. Wer sein „Dachtrauf“, sein Obdach betrat, war frei; weiterhin verfolgte ihn kein Feind.

Der Schinder wurde nämlich als „ehrlöser Kerl“ betrachtet, wer sein Haus betrat, war ehrlös; deshalb vermied es der Verfolger peinlichst. Der Flüchtling aber konnte Schinders knecht werden. Diesem Umstand verdankt der Schinder seinen schdner Namen „Freimann“.

Das von vielen als höchste Blüte gepriesene Mittelalter: die herrliche Zeit, wo die höchste juristische Weisheit die Folter war, wo man Hexen und Keger zu Hunderttausenden schmoren ließ, wo der Hund des Ritters im allgemeinen mehr galt als sein Leib eigener, der Bauer u. s. w. u. s. w., hatte überhaupt in manchen Kriminalfällen höchstmerkwürdige Schranken; so nötigte man z. B. einen Juden, der einen Eid ablegen mußte, manchmal diese heiligernste Sache auf einer behorsten Schweinshaut (Sauschwarte) vorzunehmen! — „Half ihm auch kein Wai und Ach!“

Im alten Rom soll angeblich schon Romulus eine Freistätte eingerichtet haben, jedenfalls um

heit halber geneckt. Dann trat aber immer ein so seltsam drohender Ausdruck auf sein Gesicht, daß niemand es wagte, ihn ein zweitesmal zu necken.

Alfons kannte des Waldhüters Tochter seit ungefähr vierzehn Tagen, während welcher er täglich zwei bis drei Stunden mit ihr verbracht hatte, als er beschloß, sie zu heiraten. Sie und keine andere sollte seine Gattin werden! Margarete war über ihre Eroberung glücklich und lachte mehr denn je über Friedrich Dörner. Welche Annäherung von ihm, an sie zu denken! Mit welchem Spott begegnete sie ihm, als er eines Tages zu ihr kam und fragte, ob sie die Seine werden wolle. Er habe mehrere Tausend Mark gespart, sagte er, und Gelegenheit, ein kleines Gasthaus an der See zu kaufen. Wenn sie ihm freundlich und rücksichtsvoll geantwortet hätte, dann wäre vielleicht alles gut gewesen — aber sie wies seine Werbung voll Hohn und Spott zurück.

„Nein,“ versetzte sie mit spöttisch aufgeworfener Lippe, „ich mag nicht Wirtin eines Gasthauses werden; mir steht eine ganz andere Zukunft bevor!“

(Fortsetzung folgt.)

die Einwohnerzahl der neuen Gründung schneller zu heben. Wie die Tempel, so schützten bei den Römern auch die Adler der Legionen und die Statuen der Kaiser vor augenblicklicher Gewalttat. Später ging das Asylrecht auf christliche Kirchen, auf Klöster, Hospitäler, die Wohnungen der Bischöfe und Geistlichen über. Straßendrücker, gemeine Mörder, Kirchenschänder, von der Inquisition verfolgte Ketzer waren jedoch von der Wohlthat des Asyls ausgeschlossen.

Bei den alten Germanen durfte ein Verfolger, selbst im Hause seines Todfeinds, wenn es ihm gelang, den Feuerherd zu erreichen und mit der Hand zu berühren, nicht ergriffen werden. Der Herd, das Symbol des Heims, galt den alten Deutschen als geweiht und heilig; jedenfalls spielte hierbei auch die hochgehaltene Gastfreundschaft mit — wer unter Dach und Fach war, genoss „Gastrecht“. (Schluß folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 19. Mai, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Wilhelm Balch von Bilsferdingen wegen Uebertretung strafpol. Vorschriften. 2) Jakob Doll von Stupferich wegen groben Unfugs. 3) Jakob Mohr in Mannheim wegen Beleidigung. 4) Jakob Wettach und Genossen von Langensteinbach wegen groben Unfugs. 5) Leopold Burgei von Köhlingen wegen Körperverletzung. 6) Christian Burs, Glaser Ehefrau in Grözingen wegen Beleidigung. 7) Friedrich Müller in Langensteinbach wegen Beleidigung. 8) Philipp Kleiber hier wegen Beleidigung. 9) Schuhmacher Jakob Fränkle in Königsbach wegen Beleidigung.

Liegenschaftskäufe zu Durlach im Monat März 1904.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Nr.	Flächeninhalt, Kulturart und Gemark.			
6774	6,35 a Acker im Kaiserberg.	Karl Enzmann Ehefrau, geb. Meier, Erben.	Josef Busch, Fabrikchlosser Eheleute hier.	Kauf. 150
5756	0,80 a Bauplatz im kurzen Pfad.	Heinrich Laub, Revisor hier.	Stadtgemeinde Durlach.	Tausch. 216
5758	0,26 a Güterweg dafelbst.	Stadtgemeinde Durlach.	Heinrich Laub, Revisor hier.	70
5757	2,50 a Bauplatz dafelbst.	Theodor Spengler, Expeditor hier.	Stadtgemeinde Durlach.	Kauf. 675
1162	0,64 a Hofraite mit Geb. im Ortsetter.	Julius Gräbner Erben.	August Burkhart, Schneidermeister hier.	12 500
1396a	3,25 a Ackerland unten am Grög. Weg.	Heinrich Weiler, Flechner hier.	Philipp Krieger, Maurermeister Eheleute hier.	1 280
1396	0,50 a Hofraite ohne Geb. dafelbst.	dto.	dto.	600
4781	11,58 a Acker an der Ettlingerstraße.	Max Berggöb, Oberschaffner in Mannheim, Erben.	Jakob Bossert, Fabrikchlosser Eheleute in Aue je 1/2.	400
2888	17,37 a Acker im Tiergarten.	Reichert Wagner, Landwirt in Grözingen.	Hermann Geiger, Strakenw. Ehele., Grözingen, je 1/2.	120
5432	7,11 a Weinberg im obern Deckantsberg.	Karl Deber, Gärtner und Landwirt hier.	Friedrich Dengler, Schmied Eheleute hier.	600
536	6,17 a Garten an der großen Gaf.	Jakob Friedrich Horst Witwe, geb. Deber hier.	Heinrich Lotich, Landwirt Eheleute hier.	16 000
6018	9,30 a Hofr. m. Geb. oben am Grög. Weg.	Fritz Nehmann, Privat in Karlsruhe.	Friedrich Letterer Ehefrau, geb. Arnold hier.	84
1013	0,14 a Ortsweg (Schloßstr.) im Ortsetter.	Stadtgemeinde Durlach.	Emil und Siegfried Voit, Orgelbaumeister hier, je 1/2.	7
8242	0,10 a Weinberg im Gändert.	Christof Scheidt, Steinhauer in Grözingen.	Stadtgemeinde Durlach.	24
8243	0,12 a Weinberg dafelbst.	Karl Friedrich Wagner, Landwirt in Grözingen.	dto.	2
8245	0,03 a Ackerland dafelbst.	August Wilhelm Kumm, Fabrikarb. in Grözingen.	Stadtgemeinde Durlach.	142
8146	3,55 a Weg in der untern Sek.	Stadtgemeinde Durlach.	August Gerhard, Bauunternehmers Witw., Karlsruhe.	50
8196	0,97 a Weg in der alten Herrenhelben.	dto.	Stadtgemeinde Durlach.	50
8244	0,18 a Acker im Gändert.	August Gerhard, Bauunternehmers Witw., Karlsruhe.	dto.	33
8253	0,54 a Acker dafelbst.	dto.	Franz Josef Zimmermann Eheleute, Wolfartsweier.	140
4692	1,29 a Garten auf dem Högel.	Gottfried Fr. Klenert, Landwirt in Wolfartsweier.	Ludwig H. Ritter u. Ehefrau, geb. Kammerer hier.	600
6883	4,79 a Acker u. Weinberg in der Talsch.	Karl Friedrich Lerch Witwe, geb. Wagner hier.	Friedrich Schweigardt u. Ehefr., geb. Spathelf hier.	71
5652	6,87 a Acker in der obern Luf.	dto.	Christian Wilh. Zick, Fabrikarb. Ehele., Grözingen.	700
8301	2,48 a Weinberg in der Clamm.	Frieda Scheidt, minderjährig, in Grözingen.	Max Heint. Barthlott u. Ehefr., geb. Langenstein hier.	150
7288	8,33 a Ackerland im Pfistersgrund.	Johann Schweizer Ehefrau, geb. Hitz hier.	dto.	150
7289	8,99 a Ackerland dafelbst.	dto.	Friedrich Semmler, Wertmeister Eheleute hier.	724
5022	2,77 a Weinberg im obern Rappeneigen.	Jakob Fr. Balschburger, Landwirt in Wolfartsweier.	Gustav Fr. Hardung, Schlosser Eheleute hier.	1 250
5023	2,69 a Weinberg dafelbst.	August Kändler, Waldbüters Ehefrau dafelbst.	Christof Frid jung, Landwirt Eheleute hier.	1 600
4275	0,55 a Hausplatz auf dem Lohn.	Karl Friedrich Groß, Wagenwärtergehilfe hier.	August Cramer, Landwirt Eheleute in Aue.	1 000
582	2,82 a Garten im Bruch.	Philipp Gleich, Maurer hier.	Karl Fr. Kraut, Fabrikarb. Ehele., Hohenwetterbach.	400
604	2,52 a Garten dafelbst.	dto.	Johannes Bayer, Fabrikchlosser in Aue.	290
1940	16,85 a Acker auf der untern Reuth.	Konrad Weiler, Schlosser hier.	Heinrich Born, Landwirt in Aue.	685
4747	22,34 a Acker im Emsbühl.	Katharine Kramer, ledig, in Aue.	Christian B. Jordan, Fabrikarb. Ehele., Grözingen.	650
7704	17,01 a Acker im hohen Weg.	Daniel Goldschmidt, Privat hier.	Friedrich Karl Weiler, Schlosser Eheleute hier.	250
4886	3,55 a Weinberg im mittl. Rappeneigen.	Andreas Müller (Andreas Sohn) in Aue.	Ludwig Bull, Former Eheleute hier.	260
4863	9,84 a Weinberg dafelbst.	dto.	Christof Frid jung, Landwirt Eheleute hier.	475
2953a	20,63 a Acker im Tiergarten.	Karl Johann Glaser, Maler in Karlsruhe.	Stadtgemeinde Durlach.	190 000
5438	7,43 a Acker im mittleren Bauert.	Karl Heinrich Dill Witw., Karoline geb. Klein hier.	dto.	190 000
5506	6,89 a Weinberg im obern Rennich.	Friedrich Johann Müller, Fabrikchlo. Eheleute hier.	dto.	190 000
7781	11,43 a Acker auf der Hochstätte.	Friedrich Gältling, Fabrikarbeiter hier.	dto.	190 000
7780	11,46 a Acker dafelbst.	Dessen Ehefrau, geb. Rittershofer.	dto.	190 000
1401	23,39 a Acker unten am Gröginger Weg.	Rhein. Kreditbank in Mannheim.	dto.	190 000
1364a	74,41 a Hofr. m. Geb. zc. Reizer Wiesen.	Dieselde und Basler Handelsbank in Basel.	dto.	190 000
1734a	52,30 a Acker in der Beun.	dto.	dto.	190 000
1786a	246,38 a Acker in der Beun.	dto.	dto.	190 000
5962a	149,65 a Acker in der mittleren Höhe.	dto.	dto.	190 000
5993a	93,40 a Acker oben am Gröginger Weg.	dto.	dto.	190 000
6016a	12,56 a Acker dafelbst.	dto.	dto.	190 000
1377	6,86 a Acker Reizer Wiesen.	dto.	dto.	190 000
1743	22,95 a Acker in der Beun.	dto.	dto.	190 000
1364b	9,39 a Wiese Reizer Wiesen.	dto.	dto.	190 000
1364c	7,39 a Wiese dafelbst.	dto.	dto.	190 000
1381a	6,19 a Wiese dafelbst.	dto.	dto.	190 000
1381	3,49 a Wiese dafelbst.	dto.	dto.	190 000
5792	15,72 a Acker im Nonnenbühl.	Trangott Dubig Ehefrau und Genossen.	dto.	786

Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des gesamten Bedarfs der Stadtverwaltung an Kohlen, bestehend in:

2300 Zentner Oberhauser Rußkohlen 30—50 mm Korngröße, 700 Zentner Maria-Kohlen 1/2 Stücke, 1/2 Ruß II, soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens **Dienstag den 24. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr**, auf unserem Bureau einzureichen, woselbst die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach den 10. Mai 1904.

Stadtbanamt:

L. Hauck.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 7213. Der Kaufmann August Renz in Durlach klagt gegen den Robert von Stabel früher zu Karlsruhe, jetzt an unbekanntem Orte, unter der Behauptung, daß die Gleichstellungsgeldforderung des Beklagten und

seines Bruders Kurt von Stabel, zu deren Gunsten im alten Grundbuch von Durlach Bd. 57 Nr. 211 S. 674 eine Sicherungshypothek eingetragen ist, lastend auf den Grundstücken L.-B. Nr. 1052 a, 7226 c, bezahlt und die Zuständigkeit Gr. Amtsgerichts vereinbart sei mit dem Antrag, den Beklagten zu verurteilen, in die Löschung der

obenerwähnten Hypothek einzuwilligen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Durlach auf

Montag den 27. Juni 1904, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 14. Mai 1904.

Frank, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Privat-Anzeigen.

Kastenwagen, ein gut erhalten, haltener, ist billig zu verkaufen **Gartenstraße 15 II.**

Kinderwagen, ein gut erhalten, ist billig zu verkaufen **Amalienstraße 21.**

Kinderwagen, ein gut erhalten, haltener, ist zu verkaufen **Palmienstraße 10, 4. St.**

Blauklee, 1/2 Morgen im Pfeil, zu verkaufen **Baseltorstraße 56.**

Blauklee, 1 1/2 Viertel, zu verkaufen **Mittelstraße 16.**

Blauklee neben der guten Quelle hat zu verkaufen **Fr. Wächter, Schloßstraße 4.**

Ein **Eisschrank**, mittlerer Größe, ein großer **Tisch**, sowie ein **Herrenrad** (Halbrenner) billig zu verkaufen **Amalienstraße 25, 2. Stock.**

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein kräftiger, ehrlicher **Dursche** im Alter von 17 bis 20 Jahren, welcher in der Landwirtschaft mithelfen kann und mit einem Pferd umzugehen versteht. Näheres bei **H. Kappler** zur Sonne, Grünwetterbach, Amt Durlach.

Ein gut möbliertes **Zimmer** an besseren Herrn sofort oder später zu vermieten **Baseltorstraße 8.**

Sammlung

zur Erweiterung der Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork behufs Aufnahme von Erwachsenen.

Bei den Unterzeichneten sind folgende Beiträge eingegangen:
 Aus Durlach: von Frau Altbürgermeister H. Steinmetz Witwe zum Andenken an ihren verstorbenen Ehemann 500 Mk., G. Schweizer 4 Mk., L. Schweizer 4 Mk., Frau Görlacher Wwe. 10 Mk., Frä. Kenz 5 Mk., Sattler Steinmetz 3 Mk., Frau L. 10 Mk., Direktor May 20 Mk., Hauptlehrer Baumann 5 Mk., Dekan Meyer 5 Mk., Frau Heuß Wwe. 10 Mk., Kirchenrat Bechtel 10 Mk., Direktor Beeg 5 Mk., Obersteuermassiar Abele 3 Mk., Frau Fuchs 10 Mk., Frau Prokurist Gugel 3 Mk., Frau Ruffberger Wwe. 20 Mk., Frau Albert Wwe. 1 Mk., Major Schönborn 5 Mk., Gemeinderat Kindler 3 Mk., Apotheker Stein 5 Mk., Kaufmann Georg Steinmetz 2 Mk., Frau Deber 1 Mk., Frau Raub 2 Mk., Frau Bürklin 1 Mk., Geh. Reg.-Rat Turban 10 Mk. Aus Aue: bei Dekan Meyer 14 Mk. 04 Pf., bei Geh. Reg.-Rat Turban 13 Mk. 30 Pf., Beitrag der Gemeinde Zöhligen 20 Mk., Beitrag der Gemeinde Wilsferdingen 15 Mk., Beitrag der Gemeinde Wolfartsweier 5 Mk., Sammlungsergebnis von Berghausen 11 Mk. 50 Pf., Sammlungsergebnis von Kleinsteinbach 24 Mk. 50 Pf., Sammlung des Herrn Bezirksrat Kuppinger in Hohenwettersbach 10 Mk. 40 Pf., zusammen 770 Mk. 74 Pf.

Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank! Zur Entgegennahme weiterer Beiträge sind gerne bereit
 Durlach den 16. Mai 1904.
 Meyer, Dekan. Dr. Turban, Geh. Reg.-Rat.

Liederkranz Durlach.

Heute (Dienstag) abend 9 Uhr im Lokal „Zum Kranz“ Zusammenkunft der werten aktiven und passiven Mitglieder zur Uebergabe der Ehrengeschenke an unsern Ehrenmitgliedern.

Zahlreiche Teilnahme erwartet
 Der Vorstand.

Dankagung.

Von Fräulein Ziegenhain in Karlsruhe ist uns als Reinertrag des am Sonntag den 15. Mai in der Stadtkirche veranstalteten Kirchenkonzerts zugunsten der hiesigen Kleinkinderschule der reiche Betrag von 275 M 77 S heute übersandt worden. Indem wir den Empfang hiedurch bescheinigen, sprechen wir im Namen der Kleinkinderschule allen denen, die durch Veranstaltung des Konzerts, durch Mitwirkung bei demselben, sowie durch zahlreichen Besuch desselben zu diesem schönen Erfolge mitgewirkt haben, unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 16. Mai 1904.
 Der Beirat des Frauenvereins:
 Specht, Stadtpr.

Günstige

Wein - Offerte!

Wegen Kündigung und Räumung eines Kellers offeriert Oberländer Weinhandlung:

Prima alte Markgräfler à 38 M
 Prima alte Kaiserkühler à 35 M
 per Hektoliter.

Proben gratis und franko!
 Respektanten wollen ihre Adresse in der Exped. d. Bl. abgeben.

Morgen (Mittwoch):
 **Frische Leber- & Griebenwürste**
 empfiehlt Karl Weiß z. Pflug.

Frischgestochene Spargeln

sind fortwährend zu haben.
 Frau Bauer, Mühlstr. 4.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
 Lammstraße 30.

Zwei Mädchen,

welche das Kleidermachen erlernen wollen, können eintreten
 Bäderstraße 8.

Grosse Abwechslung in der täglichen Suppe bieten



für 2 gute Teller. Viele Sorten wie Tapioka-Julienne, Reis, Erbs, Grünkern, Gersten u. s. w. In frischer Ware stets zu haben bei
 Ernst Rächle Wtw., Ed. Seufert Nachf., Hauptstr. 80.

Unsere mit Recht beliebte

Gemischte Marmelade (Melange)

bestes Fabrikat

per Pfd. nur 22 Pfg., per 10 Pfd. Bleheimer 2 Mk.

ist in unserer hiesigen Verkaufsstelle in frischer Ware wieder vorrätig; auch bringen wir unsere übrigen feineren Marmeladen (Erdbeer, Mirabellen, Zwetschgen u.) in empfehlende Erinnerung.

Pasquay & Lindner Nachf.,
 Kolonialwaren und Delikatessen,
 Hauptstrasse 64.

Schweizinger Spargeln,

per Pfund 20, 30 und 45 S.

Philipp Luger & Filialen.

Zurückgekehrt

Dr. Kahsnitz.

Sprechzeit: Werktags in der Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Kriegstr. 49, Karlsruhe: 11-12 Uhr, in der Wohnung Kriegstr. 48: 3-4 Uhr.

Ein Zimmer mit Pension wird vom 15. Juni bis 11. August in der Nähe der Kaserne gesucht. Offerten mit Preisangabe an
 Otto Schöber, Pforzheim.

Eine Dogge

(Hündin), 1 1/2 Jahre alt, hat zu verkaufen
 Hedt, Kleinsteinbach.

Alpenlimburger (Vollfett)

per Laib 50, 1/2 Laib 25 S.
 Philipp Luger & Filialen.

Ein freundliches möbliertes Zimmer für zwei solide Arbeiter zu vermieten
 Schwabenstraße 4.

Ein weißes Kleid, gut erhalten, zu verkaufen
 Friedrichstr. 3, 3. St. links.

Ebendasselbst ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schafleder-Zurichter,

der das Färben und Zurichten versteht, wird zu engagieren gesucht. Offerten unter Nr. 4317 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling

mit guter Vorbildung für ein großes und detail-Geschäft gesucht. Chiffre R. 250 d. Exped. d. Blattes.

Verlobungs geschenke

wie silb. Kaffeelöffel, Esslöffel, Vorleger, Zuckerdosen, Butterdosen, Likörservice, Kaffee- u. Theeservice (versilbert u. vernickelt) etc. etc.

Hochzeits geschenke

wie Aufsätze, Brotkörbe, Fruchtschalen, silb. Bestecke etc. etc.

Tauf geschenke

wie silb. Löffel, Essbestecke, Kinderbestecke, silb. Becher etc. etc.

Braut geschenke

wie gold. Uhrketten, Armbänder, Ringe, Broschen, Boutons etc. etc.

Trauringe

eigenes Fabrikat, zu billigsten Preisen empfiehlt in grösster Auswahl

Wilh. Fischer, Goldschmied,

Hauptstrasse 26.

Prämiert silb. Staatsmedaille.

Ankauf von altem Gold.

Ankauf von altem Gold.

Reben-, Baum- & Garten-Spritzen, Schwefelblasbälge, Kupferklebekalkmehl

(fertiges Präparat zum Spritzen),
 Rebenschwefel,
 Ia. Raffinabass,
 kaltflüssiges Baumwachs etc.

Liefert zu billigsten Preisen

K. Leussler,

Lammstraße 23.

Herzenswunsch

aller ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Man gebrauche daher: **Radbeuter Steckenpferd - Filienmilchseife** von Bergmann & Co., Radbeuter, mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Bettnäffen.

Sofortige Befreiung garantiert. Prosp., Zeugnisse u. frei durch Herrn. Warburg, Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Verloren ging am Basler Tor ein Knaben-Kittel.

Der redliche Finder wird gebeten, denselben Kelterstr. 5 bei Metzger Haury abzugeben.

Leopoldstraße 4 ist eine vollständig neu hergerichtete Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

11. Mai: Elsa Maria, Bat. Heinrich Thomas Jakob Maier, Fabrikarbeiter.
11. " Elisabeth, Bat. Joseph Nibel, Weißgerber.
15. " Artur, Bat. Heinrich Hertel, Mechaniker.

Eheschließung:

14. Mai: Martin Nothenhäusler von Baidt (Witb.), Antscher, und Rosalie Pfandorfer von Neufahrn, Gemeinde Schächtlarn (Bayern).
14. " Wilhelm Sutter, Buchdrucker, und Sophie Friederike Huber, beide von hier.

Gestorben:

12. Mai: Valentin Kriger, Fabrikarbeiter, Ehemann, 48 1/2 Jahre alt.
15. " Ludwig Keller, Hofrat, Kreisrichter a. D., Ehemann, 84 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Gupp, Durlach.